



## **Pressemitteilung vom 30.01.2017**

### **Nachtrag zum Ermittlungskomplex Bayern Ei – Anklage gegen ehemaligen Geschäftsführer**

Wie mit Pressemitteilung vom 10.01.2017 bereits verlautbart, hat die Staatsanwaltschaft Regensburg Anklage gegen den ehemaligen Geschäftsführer der Firma Bayern Ei zum Schwurgericht des Landgerichts Regensburg erhoben. Darin wird dem Angeeschuldigten unter anderem Körperverletzung mit Todesfolge und gefährliche Körperverletzung zur Last gelegt. Demnach besteht der Verdacht, dass insgesamt 187 Personen an einer Salmonelleninfektion erkrankten, die auf den Verzehr von Eiern zurückzuführen ist, die aus Betriebsstätten der Firma Bayern Ei stammten. Eine Person in Österreich soll infolge der Erkrankung verstorben sein. Von den übrigen 186 Erkrankungsfällen sollen 95 in Österreich, 86 in Deutschland und 6 in Frankreich aufgetreten sein. Auf die Pressemitteilung vom 10.01.2017 wird verwiesen.

Aufgrund des starken Medieninteresses wird ergänzend mitgeteilt:

Die Wohnsitze der 86 Personen, die in Deutschland erkrankt sein sollen, liegen in folgenden Bundesländern: Bayern: 64, Sachsen: 11, Hessen: 3, Baden-Württemberg: 2, Niedersachsen: 2, Schleswig-Holstein: 2, Brandenburg: 1, Thüringen: 1.

Wo die Infektion mit Salmonellen stattgefunden haben soll, ließ sich nur in 18 dieser Fälle ermitteln. Demnach soll dies in 13 Fällen in Bayern und in 5 Fällen in Sachsen gewesen sein. In den übrigen 70 Fällen ist der Infektionsort nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft stützt ihren Tatverdacht insoweit auf den molekularbiologischen Vergleich zwischen den Humanisolaten der Patienten mit den bei der Firma Bayern Ei genommenen Proben sowie dem engen zeitlichen Zusammenhang des Auftretens der Infektionen.

Anzumerken ist, dass die Information über die Verteilung der Erkrankungsfälle nach Wohnsitz-Bundesländern in der Anklageschrift nicht enthalten ist, weil sie für die Schuld- und Straffrage keine unmittelbare Bedeutung hat.

gez. Oberstaatsanwalt Theo Ziegler